

Freitag, 05.11.2021, 03:05 Uhr, irgendwo in der Schweiz an der Grenze zu Deutschland

Was soll das?!? Mein Wecker klingelt beinahe zwei Stunden zu früh. Keine Ahnung, was das wieder soll, doch rapple ich mich auf und siehe da...mein Hirn entwickelt Aktivität und mir dämmert plötzlich, wieso ich mich derart quäle und in dunkler Nacht aus dem Bett krieche:

Heute findet in Bonn um 10:00 Uhr das Forum Bedrohungsmanagement statt. Bonn? Das ist doch die Stadt, in der die Deutsche Telecom ihren Sitz hat und die satte 550 Kilometer von meinem Bett entfernt liegt.

Langsam, aber sicher beginnt mein Kreislauf zu funktionieren. Die Dusche wartet und nach einem heissen Kaffee mache ich mich auf den Weg Richtung Autobahn A5 und demzufolge nach Bonn. Ich freue mich, die Teilnehmer nach dem letzten Online-Forum endlich mal 'live' (mit 2G-Regelung) zu sehen. Der heutige Tag steht unter dem Begriff «Post Pandemic» und sollte uns die Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene Themen und Gebiete der Gesellschaft aufzeigen. Ein sicherlich interessanter Tag erwartet uns all.

Ziemlich problemlos erreiche ich Bonn und das Areal der Deutschen Telekom AG kurz vor 10:00 Uhr. Vor dem Eingang warten schon einige Teilnehmer und ich komme bereits mit Herrn Roland Fleck von Walburgon in ein nettes und angeregtes Gespräch. Zu jenem Zeitpunkt war mir noch nicht bewusst, dass er ja einer der Referenten ist. Die Ankunft war auf jeden Fall einmal gelungen.

Nach dem Kaffee mit etwas Süssem und Saft wurden wir durch Dr. Claudia Brandkamp als Gastgeberin herzlich willkommen geheissen. Ihre Worte zum Empfang sorgten dafür, dass wir alle uns schon richtig gut auf einen interessanten Tag vorbereiten konnten. Die anschliessende Begrüssung und Willkommensbotschaft durch ihren Chef, Herrn Thomas Tschersich, begeisterten sicherlich nicht nur mich. Ich habe selten eine so voller Enthusiasmus und Begeisterung erfüllte Anrede eines Vorgesetzten gehört, der so ernsthaft aufzeigte, dass er gänzlich hinter seinem Team und deren Aufgabe steht. WOW!!!

Frau Barbara Costanzo, ebenfalls eine Kadermitarbeiterin der Deutschen Telecom, übernahm den begeisternden Drive direkt und führte uns in die Abgründe des Hasses im Netz mit den verschiedenen Phänomenen, mit denen die heutige Gesellschaft immer wieder teils peinlich, teils heftig berührt wird und die sehr zu denken gaben. Sie zeigte auf, dass wir alle durch Zivilcourage dafür sorgen können, dass gewisse Werte wieder vermehrt vorgelebt werden. Ebenfalls geht es aber auch darum, dass Unternehmen eine Verantwortung tragen, dass sich Hass im Netz gar nicht so stark durchsetzen kann und die Menschen derart stark beeinflussen kann. Die Blogs, die auch via Spotify abonniert werden können, sind sehr empfehlenswert.

«Auswirkung der Pandemie auf Radikalisierungstendenzen». Dr. Dan Bastian Trapp erläuterte die verschiedenen Erscheinungsformen von Radikalisierungen, die mit all den Massnahmen rund um die immer noch grassierende Pandemie einhergehen. Teils unvorstellbar, wie sich Menschen dem Extremismus hingeben und das Leben vieler verändert wird. Einige von uns entdeckten sicherlich auch im eigenen Bekanntenkreis gewisse Aspekte der Radikalisierung.

Als ehemaliger Polizist interessierte mich selbstverständlich auch der Vortrag von Dr. Mathias Weber, der uns die Entwicklung der Allgemeinkriminalität näherbrachte. Eindrücklich (und teils auch völlig logisch), wie zum Beispiel der Lockdown und damit einhergehendes vermehrtes zu Hause bleiben und arbeiten Kriminalitätszweige veränderte. Der Einbrecher muss(te) viel eher damit rechnen, dass er die Bewohner im Haus antrifft. Trickdiebe und sonstige Kleinkriminelle mussten sich wegen mangelnder 'Laufkundschaft' und generell fehlenden Veranstaltungen und offenen Geschäften/Märkten ihre Brötchen anderweitig 'verdienen'. Die Cyberkriminellen fanden jedoch viele neue und unbeholfene Opfer im Netz. Fake-Produkte jedweder Art wurden im Netz angeboten und fanden auch ihre Käufer. Insgesamt eindrücklich, was wir hier aus der Kriminalitätsstatistik zu hören bekamen.

Eine Herausforderung stellt sich den Referenten vor dem Mittagessen, wenn der Morgen schon lange war und der Magen zu rebellieren beginnt. Roland Fleck von Walburgon meisterte seine Aufgabe mit

dem Vortrag «Die Pandemie als Brandbeschleuniger – Die Psyche auf dem Vormarsch» aber sehr gut. Überraschend oder doch erwartet zeigte uns sein Vortrag auf, wie stark die Belastung und wie gross die Ängste der Arbeitnehmer rund um die Thematik 'Covid-19' sind. Eine Aussage eines Klienten, der eine Beratung von Roland Fleck von Walburgon erhalten hatte, macht schonungslos klar, wie es um viele Beschäftigte steht: *"Die ständigen Veränderungen im Job, die Ungewissheit, was*

*da alles noch auf mich zukommt, machen mich nur noch fertig. Man fühlt sich so hilflos, ohnmächtig, wertlos."* Wie viele von uns dachten nicht schon ähnlich? Die Zahlen der wegen psychischem Druck gestiegenen Erkrankungen nahmen in den letzten Jahren massiv zu und fanden während der Covid-Zeit noch eine Steigerung. Eindrücklich, jedoch erschreckend und gut, dass die Problematik gesehen und angegangen wird.

Lunch-Time und ein RIESENLOB an das Cateringunternehmen, welches für das leibliche Wohl während dem Forum zuständig war. Gute Gespräche und neue Leute, mit denen ein kleiner Austausch stattfand. All das gehört selbstverständlich auch zu einem Anlass im Offline-Modus.

Eine noch grössere Herausforderung stellt sich meines Erachtens immer jenen Referentinnen und Referenten, die unmittelbar nach dem Mittagessen an der Reihe sind. Die Zuhörer sind in einer Art 'Suppen-Koma' und müssen erreicht werden. Bei mir kam zusätzlich noch dazu, dass mein Tag bereits 10 Stunden alt war und ich nun eigentlich – meinem Alter entsprechend – einen Power-Nap machen sollte.

Nix da! Es geht weiter und Bianca Biber, die Geschäftsführerin Weisser Ring e. V., löste die Aufgabe «Tod dem Suppen-Koma» mit Bravour. Ihr Vortrag über die Entwicklung von häuslicher Gewalt (HG) war sehr interessant und brachte mich wieder in die Zeiten meiner eigenen Polizeizeit zurück, als wir mit zunehmenden Zahlen bei HG konfrontiert wurden. Sehr eindrücklich ist der Umstand, dass der Weisse Ring ein Verein ist und von professionellen Ehrenamtlichen 'getragen' wird.

Schauen Sie sich die Präsentation auf der Download-Seite an: Die Zahlen, welche uns präsentiert wurden, sprechen für sich, dass es wirklich ein Problem ist. Doch ist zu bedenken, dass die Dunkelziffer all jener Delikte, die gar nicht gemeldet werden, massiv hoch ist.

Die Schweiz hat sicherlich ähnliche Probleme und kämpft mit ähnlichen Prozentzahlen. Jedoch haben wir einen Vorteil: HG ist in der Schweiz ein Officialdelikt und wird von Amtes wegen verfolgt. Dies nimmt die Verantwortung von den Opfern und sie bringen sich beim Aggressor nicht in den Fokus, dass sie ihn angezeigt hätten. Eine Überlegung wert für Deutschland?

Dr. Holger Pressel zeigte aus Sicht der «AOK – Die Gesundheitskasse», was sie ins Auge fassen, um die Aggression, welche den Mitarbeitenden teils entgegengebracht wird, einzudämmen oder auch eskalieren zu lassen. Es gibt nicht für alles einen Prozess, doch sind Verhaltensempfehlungen und Wegweiser, wie Eskalationsstufen bei Gesprächen durchlaufen werden können, sicherlich ein sehr positives Arbeitsmittel für Mitarbeitende.

Alles sehr interessante Vorträge, die wir hören durften. Doch hatte ich das Gefühl, dass bei einigen erst an der 'Oberfläche gekratzt wurde'. Ich hätte gern mehr gehört und mich ausgetauscht. Doch die Zeit reicht dafür nie aus. Nach einer Kaffeepause (die mein Geist und Körper auch brauchte) geht es weiter mit der Podiumsdiskussion, an welcher sich alle Referentinnen und Referenten beteiligten und wo sie von einer sehr gut vorbereiteten Dr. Claudia Brandkamp mit guten Fragen konfrontiert wurden.

Die Vorstellung der ILO Convention 190 durch Lea-Maria Löbel machte den Schluss der Referate. Diese Konvention hat zum Ziel, die Arbeitswelt von Gewalt und Belästigung zu säubern. Staaten, welche den internationalen Vertrag ratifizieren, müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, um die dieses Ziel zu erreichen. – Zu erwähnen ist, dass die ILO Convention 190 in der Schweiz eigentlich noch völlig unbekannt ist. Es steht demnach noch einiges an Arbeit bevor...

Dr. Claudia Brandkamp und Ibrahim Karakus von der Deutschen Lufthansa fassten den enorm interessanten Tag zusammen und gaben uns einen kleinen Ausblick auf die Tätigkeiten des Forum Bedrohungsmanagements. Ich war sehr froh, dass ich meinen Tag so früh begonnen hatte und den Weg unter die Füsse/Räder genommen habe, um interessante Themen und Menschen zu hören und

zu sehen. Vielen Dank für die wahnsinnig gute Organisation durch das gesamte Team der Deutsche Telekom AG!

Erschöpft fiel ich dann um ca. 22:30 Uhr ennet der Grenze in der Schweiz in einem kleinen Dorf in ein Bett und war begeistert, was ich an jenem Tag hören durfte.